

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 67 (1977)

**Artikel:** Aus "Gut" wird "Schön" : neue Abschiedsformeln

**Autor:** Trümpy, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1004297>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus «Gut» wird «Schön»

## Neue Abschiedsformeln

«Adieu, die Dame / dä Heer», eine oft belächelte Abschiedsformel gegenüber Unbekannten im Laden oder im Restaurant, ist in Basel unmodern geworden; dafür werden die Unbekannten oft mit wahren Segenswünschen für die kommenden Stunden oder Tage entlassen: «Uff Widerseh; e schöön Wuchenänd / e schööne Sundig / (noo-n-) e schööne Daag / Noomidaag / Oobe!» Dazu ist auch schon eine burschikose Verkürzung zu vernehmen: «E schööne!»

Nie gehört habe ich bisher «eine schöne Nacht»; der «schöne Abend» gilt auch noch für den, der ein Lokal nach der Polizeistunde verläßt; die alte «gute Nacht» ist ihm zum Opfer gefallen, und auch der «gute Sonntag» wird durch sein schönes Gegenstück verdrängt. Es wäre Schaum-schlägerei, wollte man aus diesem Wechsel des Adjektivs tiefgreifende Schlüsse ziehen; bestimmt ist einfach das Empfinden, daß «gut» zur Begrüßung («guten Morgen / Tag / Abend») gehöre, «schön» dagegen zum Abschied. Unverkennbar ist außerdem das Bedürfnis, dem Abschied auch sprachlich ein stärkeres Gewicht zu geben, als es die bisherigen Formeln ermöglichten. Eine Akademikerin der jüngeren Generation bezeichnete die neuen Formeln als «unterschichtlich», fügte aber bei, sie verwende sie zuweilen selber, wenn ihr «auf Wiedersehn» oder «gute Nacht» zu kurz vorkomme. Anscheinend werden sie auch unter Leuten immer beliebter, die einander durchaus mit Namen kennen.

Es müßte erstaunen, wenn es hier um eine baslerische Sonderentwicklung ginge<sup>1</sup>. Nach demselben Schema gebaut ist auf jeden Fall die scherzhafte Fügung im Kt. Schwyz (nach Auskunft von Urs Peter Schelbert): «E glatte Hinicht (Heute nacht)!»

Seit wann sind die neuen Formeln üblich? Wir möchten, um keinen Leser zu beeinflussen, unsere Schätzung vorläufig zurückhalten und erwarten gerne von unsren Mitgliedern Angaben über eigene Beobachtungen und Vermutungen zu diesem Thema. (Adresse: Schweizerisches Institut für Volkskunde, Augustinergasse 19, 4051 Basel.)

Hans Trümpy

<sup>1</sup> Für Deutschland vgl. EIKE CHRISTIAN HIRSCH in der Rubrik «Deutsch für Besserwissen» im «Stern» Nr. 37, 1976, 166: «...Der Trend zu umständlich almodischen Grußformeln ist ja unverkennbar. Wer könnte es sich noch leisten, mit einem schlichten ‘Auf Wiedersehen!’ sich nach Arbeitsschluß davonzustehlen? Man wünscht zusätzlich ‘...noch einen schönen Feierabend’. Das wird heute verlangt. Am Freitag, von 13 Uhr an, hat man bitte noch ‘und ein schönes Wochenende’ hinzuzufügen. Sonst gilt man als unkollégial.»